

676. M. Schöpfung: Berichtigung.

(Eingangen am 30. December.)

Die im vorigen Heft dieser Berichte p. 3766 in meiner Mittheilung: »Zur Kenntniss der Friedel-Crafts'schen Synthese« behandelte Frage, an welche Stelle die Carbonylgruppe bei der Synthese mittelst Aluminiumchlorid in Halogenbenzole eintritt, war, wie ich bedauerlicher Weise übersehen habe, im Wesentlichen bereits durch Ad. Claus (Journ. f. prakt. Ch. N. I, 43, 355 ff) dahin entschieden worden, dass bei der Einwirkung von Acetylchlorid und Aluminiumchlorid in Schwefelkohlenstofflösung auf *o*-Halogenoluole die Acetylgruppe in die *p*-Stellung zum Halogen eingeführt wurde und dass sich auch aus *p*-Halogenoluolen bei der gleichen Reaction Ketone bildeten, welche die Acetylgruppe in der *o*-Stellung zum Halogen enthielten, während ich in diesem Falle hauptsächlich unverändertes *p*-Bromtoluol zurück erhielt. Eine zweifellose Isolirung der letzteren Ketone gelang Claus jedoch nicht, da gleichzeitig noch andere Producte gebildet wurden. Ihre Bildung konnte er aber durch das Studium ihrer Oxydationsproducte nachweisen. Durch Versuche, die er in Gemeinschaft mit seinen Schülern anstellte, wurde ferner dargethan, dass auch die Halogenxylole Ketone bildeten, deren Untersuchung aber noch nicht abgeschlossen ist. Da meine Veröffentlichung nur das Ergebniss einiger gelegentlich angestellten Versuche enthält, war ein weiteres Eingehen meinerseits auf die vorstehende Frage von vornherein nicht beabsichtigt und würde unter den obwaltenden Umständen natürlich aufgegeben worden sein. In der Claus'schen Arbeit ist ferner *as*-Bromisophtalsäure beschrieben, die durch Oxydation der entsprechenden Bromtoluylsäuren erhalten wurde, und darauf hingewiesen, dass diese Säure auch aus Brom-*m*-xylole gewonnen, aber noch nicht näher untersucht wurde. Da ich leider jene Arbeit übersehen hatte, war mir auch dieser Hinweis entgangen, ich würde sonst eine nähere Beschreibung dieser Säure, deren Gewinnung aus Brom-*m*-xylole ich in meiner folgenden Mittheilung im vorigen Heft p. 3779 angebe, unterlassen haben, da es mir durchaus fernliegt, in das Arbeitsgebiet des Herrn Professor Claus eingreifen zu wollen. Die *as*-Bromisophtalsäure, die übrigens, wie ich in meiner Arbeit erwähnte, zuerst von Kelbe und Berberich¹⁾ durch Oxydation von α - und β -Bromcymol gewonnen, aber nicht näher beschrieben wurde, hatte für mich nur insofern Interesse, als sie das Ausgangsmaterial für Amido- und Anilidoisophtalsäure bildete, deren Untersuchung mich seit längerer Zeit beschäftigt.

Berlin, technolog. Institut der Universität.

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. 235, 297.